

Gute Nacht ['gu:.tə naxt] (Good Night)

Text by *Wilhelm Müller* (1794-1827)

Set by *Franz Peter Schubert* (1797-1828), from *Winterreise*, op. 89, #1 (D. 911, #1)

Fremd	bin	ich	eingezogen,
[frɛmt	bɪn	ʔɪç	'ʔa:en.gə.tso:.gən]
(A)-stranger	was	I	moved-in,

Fremd	zieh'	ich	wieder	aus.
[frɛmt	tsi:	ʔɪç	'vi:.də	ʔa:os]
(a)-stranger	move	I	again	out.

Der Mai war mir gewogen
Mit manchem Blumenstrauß.
Das Mädchen sprach von Liebe,
Die Mutter gar von Eh',-
Nun ist die Welt so trübe,
Der Weg gehüllt in Schnee.

Ich kann zu meiner Reisen
Nicht wählen mit der Zeit,
Muss selbst den Weg mir weisen
In dieser Dunkelheit. ...
Es zieht ein Mondenschatten
Als mein Gefährte mit,
Und auf den weißen Matten
Such' ich des Wildes Tritt.

Was soll ich länger weilen,
Dass man mich trieb hinaus?
Lass irre Hunde heulen
Vor ihres Herren Haus;
Die Liebe liebt das Wandern—
Gott hat sie so gemacht—
Von einem zu dem andern.
Fein Liebchen, gute Nacht!

The entire text to this title with the complete
IPA transcription and translation is available for download.

Thank you!

